

KÜNSTLER-MEDAILLEN AUF GOTTFRIED BENN

2016 ist wieder ein doppeltes Gedenkjahr für den deutschen Dichter und Schriftsteller Gottfried Benn, der 1886 geboren wurde und 1956 starb. Es ist also das Jubiläum seines 130. Geburts- und 60. Todesjahres und Anlass, einen Blick auf die früher erfolgten Ehrungen und vor allem die Medaillenprägungen zu werfen.

EHRUNGEN FÜR GOTTFRIED BENN

In der Weimarer Republik war Benn 1932 zum Mitglied der Preußischen Akademie der Künste berufen worden. Auch in der jungen Bundesrepublik blieben Ehrungen nicht aus: 1951 erhielt Gottfried Benn den Büchner-Preis, 1952 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. 1986 wurde aus Anlass seines 100. Geburtstages eine 80-Pfennig-Briefmarke der „Deutschen Bundespost Berlin“ in einer Auflage von über 6 Millionen veröffentlicht.

Solche Ehrungen waren Jahrzehnte vorher für Benn nicht mehr vorstellbar, nachdem er am 18. März 1938 von der nationalsozialistischen Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen und so mit einem Schreib- und Publikationsverbot belegt worden war. Dementsprechend dichtete er in dem kurzen, vierzeiligen Gedicht „Expressionist!“ auf sich selbst bezogen: „Eine Münze wird man Dir nicht prägen / wie es Griechenland für Sappho tat, [...]“.¹

Mit dem Bild der nicht-geprägten Münze wollte er auf die mangelnde Anerkennung, ja die Verfolgung als expressionistischer Dichter im „Dritten Reich“ anspielen. In der Annahme, numismatische Ehrungen würden ausbleiben, lag Gottfried Benn jedoch falsch.

MEDAILLEN AUF GOTTFRIED BENN

Drei deutsche Medaillenkünstler haben Gottfried Benn Kunstwerke gewidmet. Vermutlich als Erster schuf der Künstler Klaus Weizenegger (geb. 1940) im Jahr 1972 eine Medaille auf Gottfried Benn. Klaus Weizenegger war 1964 bis 1966 Meisterschüler bei Hans Wimmer (1907–1992) und später vor allem als Lehrer an der Staatlichen Berufsfachschule für Holzbildhauer in Bischofsheim/Rhön tätig.²



Abb. 1 Benn-Medaille von Klaus Weizenegger, Sammlung Lings

Anlass für diese Arbeit war die eigene Benn-Lektüre und -Begeisterung Weizeneggers.³ Die Auflage war gering: „Die Gießerei Herbig in Gernlinden bei München hat 1972 etwa 30 Stück gegossen.“⁴ Damit sind auch die Aussagen im Auktionskatalog 114 des Auktionshauses Tietjen + Co widerlegt, nachdem die – übrigens dort keinem Künstler zugeschriebene Medaille – „1956 auf seinen Tod“ erstellt worden sei und die Vorderseite zeige die Totenmaske Benns.⁵ Die Vorderseite der Medaille zeigt vielmehr ein Porträt des Dichters mit offenen Augen und den typischen tief hängenden Liedern sowie mit eingefallenen Wangen, die der korpulente Benn nicht hatte (Abb. 1). Das Porträt ähnelt nicht der gut bekannten Totenmaske von Harald Haacke (1924–2004).⁶ Die Rückseite trägt ein Zitat aus dem Oratorium „Das Unaufhörliche“: „Verwandlung,/ unaufhörlich,/ reicht ihren Becher Nichts,/ den dunklen Trank./ 1886 – 1956 Gottfried Benn“.⁷ Den Text für das von Paul Hindemith komponierte Werk hatte Benn 1930–31 gedichtet. Das Material der Medaille ist Bronze, der Durchmesser beträgt 60 mm. Die Medaille fand Eingang in die Sammlungen des Schiller-Nationalmuseums und Deutschen Literaturarchivs in Marbach sowie in die Staatliche Münzsammlung in München.⁸ Im September 2015 wurden – zusammen mit einem Konvolut anderer Literaten-Objekte – von dieser seltenen Medaille zwei Gipsabdrücke versteigert.⁹

Die nächste Medaille datiert auf 1973 und wurde von Rudolf Triebel (1910–1995) geschaffen. In den Jahren 1936 bis 1939 studierte Triebel bei den Professoren Alfons Feuerle (1885–1968) und Albert Holl (1890–1970) an der Staatlichen Höheren

Fachschule für Edelmetallindustrie Schwäbisch Gmünd das Fach Stempelschneiden; später studierte er bei Alfred Lörcher (1875–1962) in Stuttgart. Nach dem Zweiten Weltkrieg macht sich Rudolf Triebel in Oberbayern selbstständig und lebte ab 1996 in Rosenheim. Sein Werk umfasst neben zahlreichen Medaillen und Kleinplastiken Werke aus Bronze, Stein und Holz.¹⁰

Triebels Werk zeigt Benn, im Hauptberuf Hautarzt, im Arztkittel. Auf der Vorderseite das Brustbild des Dichters, rechts vertieft „Gottfried Benn“ und darunter im Schulterbereich der handschriftliche Namenszug „Benn“ als Faksimile. Die Rückseite zeigt Benns Kopf im Dreiviertelprofil nach links. Das Material ist Bronze, der Durchmesser beträgt 101 mm. Die Auflage betrug nur sechs Stück.¹¹

DAS BENN-WERK VON MAX SEIZ

Die weitere Suche nach Benn-Medaillen ergab bisher nur den Eintrag: „1979: Medaille von Zuckmayer und Gottfried Benn“ auf der Wikipedia-Seite zum Bildhauer Max Seiz (geb. 1927).¹² Im Archiv des Künstlers, verwaltet von seiner Tochter Andrea Seiz und ihrer „Galerie Villa Nepperberg“ in Schwäbisch Gmünd, fand sich noch ein „Negativmodell Gottfried Benn“. Hier kann ein Wachsabguss davon gezeigt werden (Abb. 2). Seiz' Benn-Werk zeigt Benns Kopf en face und umlaufend die Inschrift: „Gottfried Benn 1886–1956“. Das Werk hat einen Durchmesser von 110 mm und ist nur auf der Vorderseite gestaltet. In der Galerie vermutet man inzwischen eine Entstehung um 1985/86. Kein geprägtes Stück dieser Plaketten war bislang bekannt, die „Galerie Villa Nepperberg“

plante im Herbst 2015 jedoch den Guss von sechs Exemplaren.¹³

Max Seiz absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Stahlgraveur, nach dem Zweiten Weltkrieg besuchte er von 1946 bis 1950 die Staatliche Höhere Fachschule für Edelmetalle in Schwäbisch Gmünd. Nach Arbeit für die WMF und Studien in London machte er sich 1955 als Künstler selbstständig.¹⁴ Er arbeitete hauptsächlich als Bildhauer, beschäftigte sich aber auch mit Zeichnung und Malerei. Als Medailleur arbeitete Seiz mehrfach im Auftrag des früheren Bundesschatzministeriums (1949–1969). Eine Liste der für dieses Ministerium und seine Nachfolgeinstitutionen verzeichnet zwischen 1969 und 1999 18 geschaffene Entwürfe.¹⁵ Darunter für Gedenkmünzen auf Olympia 1972 oder deutsche Dichter und Geistesgrößen wie Gotthold Ephraim Lessing (1981) oder Carl Friedrich Gauss (1977).

GEDENKTAFELN

Im Gefühl der existenziellen Bedrohung, schloss Benn sein vierzeiliges Gedicht „Expressionist“ 1938 mit den Zeilen „daß man dir nicht einschlägt deinen Brägen, / ist in Deutschland schon Kultur-verrat.“ Heute ist Benn längst als einer der wichtigsten Lyriker deutscher Sprache im 20. Jahrhundert anerkannt. Mittlerweile sind auch an den verschiedenen Wohnorten Benns Gedenktafeln angebracht worden (die Auflistung folgt

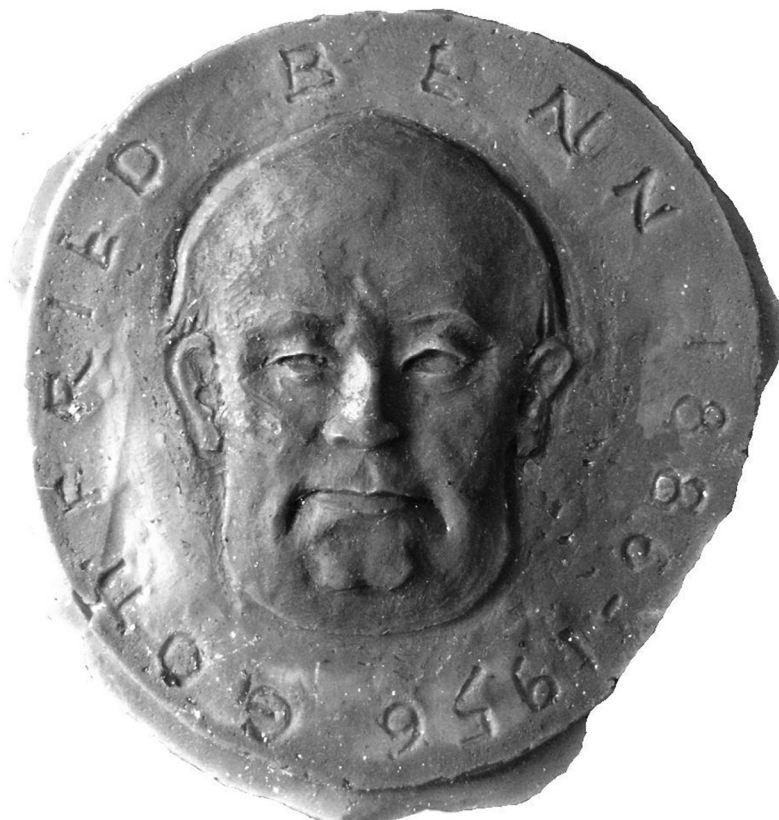


Abb. 2 Wachsabguss des Negativmodells „Gottfried Benn“ von Max Seiz, Galerie Villa Nepperberg

der biografischen Chronologie): am Geburtshaus, Mansfelder Straße 11, in Mansfeld (Putlitz); am Gebäude des Pathologischen Instituts der DRK Kliniken Berlin Westend; am Haus Mehringdamm 38 im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin; am Haus

Arnswaldstraße 4 in Hannover, Stadtteil Südstadt; am Haus Bozener Straße 20, im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin.

Peter Lings

¹ Gottfried Benn: Sämtliche Werke, Band II, Gedichte 2 (Stuttgarter Ausgabe) Stuttgart 1986. S. 72, 248–249.

² Zu Weizenegger siehe Gerd Dethlefs und Wolfgang Steguweit (Hg.): GeldKunst KunstGeld. Deutsche Gedenkmünzen und Gestalter (Die Kunstmedaille in Deutschland, hrsg. von Ulf Dräger, Bd. 22). Osnabrück 2005. S. 499.

³ Helmut Heintel: Gottfried Benn Bildnisse. Ein beschreibendes Verzeichnis. Stuttgart 1990. S. 83, Nr. 39.

⁴ Brief von Klaus Weizenegger an den Verfasser vom 28.2.2015.

ser vom 28.2.2015.

⁵ Auktionshaus Tietjen + Co: Katalog der Auktion 114, Hamburg, 19. Dezember 2014, Los 1086.

⁶ Heintel, S. 32–35, Nr. 12.

⁷ Gottfried Benn: Sämtliche Werke, Band VII/1, Szenen und andere Schriften (Stuttgarter Ausgabe) Stuttgart 2003. S. 196.

⁸ Heintel, S. 83, Nr. 39.

⁹ Münzzentrum Rheinland: Katalog der Auktion 174, Solingen, 3. September 2015, Los 5166.

¹⁰ [http://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Triebel], 7.6.2015.

¹¹ Heintel 1990, S. 80, Nr. 36.

¹² [http://de.wikipedia.org/wiki/Max_Seiz], 7.6.2015.

¹³ Ich danke Frau Andrea Seiz von der „Galerie Villa Nepperberg“ für Fotos und Auskünfte in diversen E-Mails vom Sommer 2015.

¹⁴ Zu Seiz siehe Dethlefs/Steguweit, S. 490 sowie den Wikipedia-Eintrag zum Künstler.

¹⁵ Liste in der „Galerie Villa Nepperberg“; Kopie beim Verfasser.

INSERENTENVERZEICHNIS

PrimeLine Solutions GmbH, Bad Oeynhausen.	2
Münzhandlung Busso Peus, Frankfurt.	4
Westfälische Münz- und Sammlerbörse.	16
Numismata.	21
Fritz Rudolf Künker, Osnabrück.	22–23
Gietl-Verlag, Regenstau.	41
World Money Fair	52
ma-shops.de	55
Verband dt. Münzhändler	56

REDAKTIONSSCHLUSS

GN Heft 284 – 17. Januar 2016